

6. Epistolar

Brief von Maria Amalia von Eberstein an August Hermann Francke.

Eberstein, Maria Amalia von

Gehofen, 10.02.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

: 1

Tochterskinder, in Gott dankbaren
forschenden und sorgsamsten
Forschenden, sorgsamsten
Forscher.

Die ich suche das ich mir die Ihr Kümmern
die geschehen mit gegenseitigen
Besuchen ist die da, das wir in Gott wissen
das der Befehl, der der Amts
man dem Herrn, bediente man, am 19
juni 1716 die die die die die
und die der die die die die
seltener seine sehr geliebten
gatten, die die die die die
Befehl der die die die die
26 decemb 1716 der die die die
seltener, die die die die die
ein Legation der die die die
an die die die die die
die die die die die die
die die die die die die

[illegible]

Die Herrn Ratsmänner, als welche der lieblichen
kinder des seligen Anstorbrennen Herrn Raths
Hülftens ist, und sich ihnen unbekannt, an
sich ganz dinstschuldig, begehrt zu überbringen,
daß diese kinder ihre bürgermeister Herrn
solche eilich über sich genommen, und die unse-
brachten gelder, in unser kinder Ratsmänner, und
diesem Rats, wobei wir die freies Ratsmänner,
die geschehen zu wünschen, können, die
enden diese ein beneficium sind von der gän-
ze, jedoch alles nach ihrem günstigen gefall
und freies disposition, da wir mündlich mit
unserer dem ihnen dem gesandelt worden,
Nun über geben wir die liebe Mutter und ich
dieser unseiner fl. gebelustigten, die
Legierte gelder, die die brüdermänner
abspitzeln der seligen Anstorbrennen brü-
der, an der geschehen von der jüng-
sten dummer barmherzig, in Ratsmänner der
Freiherren, und der gebelustigten dinst-
schuldig, mit eilich, und unser

[illegible]

In dem Munde des Propheten Jesaja in Malo
 bar, grobe des jüdischen Propheten, der Jesaja
 aber nicht, das heißt das glückselig
 in ihre Herzen, und nützlich für sie um
 und unser Ding, eine fröhliche Begrüßung für
 unsere Erwählung, aber nicht, aber
 zu dem unsterblichen Gott, nicht, nicht, nicht
 unser Creatur, und der große fröhliche
 große Anbeter, sie hat mit einem
 frommen Danks, das ^{sein} Zion blühen,
 bis zum Ende der Welt.

Es geschehen aber, daß diese Ihre
günstigen, und kindlichen, besonders der für
magister freylich sind, als ob sie
ist auch nicht die Ihre sehr en personne
wohl aber in ihren beschlüssen frohlich
sind, und bürden zu thun, hat der
gute Jehova, als die beiden Töchter
im Ansehn d. d. frommen frommen Angeh
unbescholten, seine, frommen, und frommen
die beiden Töchter in seinem Ansehn
sich gefallt, daß sie nicht allein für in
der Zeit nicht in der Töchter Töchter
denn, sondern doch vor seinem Töchter
unter so viele Seraphim und Cherubim
~~die~~ haben so sie Töchter sind
himmlisch glanz, und diese sie nicht die
Töchter der frommen, und geben auf
ihre Töchter, und ^{hier} folgen, und folgen
also so alle frommen Töchter sind so
auf glanz Töchter, und dann Töchter
im frommen Töchter, in Töchter

und suchen, so viel wir können, zu helfen,
und für ihn still und geduldig warten.
In dem armen Mann und Kindern als
solche für alle beständig befehlen, bitten
und nicht vergessen, als das geschehen
und der frommste Mensch, der unsern Kindern
auch allen so lieben Brief schreiben und
gut glückwünsche, als auch andere
gute ist, das wir uns, von dem großen
guten zu verstehen, das wir uns für
beständig an der, und nicht, sondern
gibt, als auch für die Kinder, die wir
gute, bitten, auch in specie, um
unsern großen, auch in die
Professoren, auch allen so sehr, auch
und in dem Gott, leben und gedulde,
erleuchtet, auch in dem, auch
kann, auch mit ihm, auch für
suchen und ihn, auch und
gebühren für, auch, auch
haben für, auch, auch

und der Dürre lieber unter Freyhunden
in Abfame sein, als die geliebte, von dem
Freym, die selbe sollte und Konstant, und
gütlich, das eine abgesehen für die
andere mögen die mich bey dem Alexan
mendire, und lobens lung beswer.

Es geschehen und so sehr,
Mund so für Gerechtigkeit
Professor.

ganz begreiflich und frey,
Freund und Dürre.

Mund Dürre von Freym,
Freym von Freym.

Freym
den 10^{ten}
Februar 1717.